

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 19 (1874-1875)

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Literatur.

Topographie.

Der X. Band des Jahrbuches des S. A. C. (Bern 1875) enthält eine Anzahl mit schönen artistischen Beilagen geschmückter Aufsätze über das Bündner Oberland, welches als Excursionsgebiet bestimmt worden war. In eben so anziehender als belehrender Weise wird auf die grossartigen Naturschönheiten eines noch so gut wie unbekannten Alpenthälerncomplexes hingewiesen, und es ist nur zu wünschen, dass wie der S. A. C. in dankenswerther Weise zur besseren Erschliessung unseres Oberlandes vorangegangen ist, anderseits auch im Thale selbst immer mehr Anstrengungen gemacht werden mögen, um die Touristenwelt hinzuziehen und festzuhalten. Die Serie der bezüglichen Aufsätze eröffnet *J. Coaz* (p. 3) mit einer **naturhistorisch-topographischen Uebersicht des Oberlandes**, in welcher namentlich auch die geologischen und botanischen Verhältnisse eingehender hervorgehoben werden. Mit Interesse wird man die folgende genaue **Beschreibung der Bergpässe im Grauen Bund** (p. 33) aus der Feder des ersten Topo-

graphen des Oberlandes, Pater *Placidus a Spescha* lesen, wenn die Arbeit auch schon vor 70 Jahren niedergeschrieben worden ist.

Müller-Wegmann (p. 115) erzählt uns von seinen **Streifzügen im Excursionsgebiet** (Lugnetz, Somvix, Tronser und Brigelser Alpen, Val Cristallina) mit Panoramen vom Lago retico, aus Medels, Somvix und Lugnetz.

H. Zeller-Horner (p. 139) bestieg den **Piz Cavel** (2944 M.) zwischen Lugnez und dem Somvixer Thal von Vrin aus und stieg nach dem Teniger Bad herunter. Vom Piz aus wurde die in schönem Farbendruck ansgeführte Gruppe des P. Vial und Gaglianera in der Medelser Gruppe aufgenommen.

Einen, wie es scheint, jetzt ziemlich vergessenen und schwierigen Pass beschreibt *C. v. Seyffertitz* (p. 155), nämlich den **Passo di Sorredo** (Plattenberg, 2770 M.) nordöstlich von Olivone hinüber nach dem Hintergrund der Valser Lampertsch-Alp.

Endlich schildert *Hoffmann-Burckhardt* (p. 163) seine Fahrt durch **Lugnetz bis Somvix** (Riein, Duviner Tobel-Peiden, Vals-Sattelte-Lücke, Vrin-Disrut-Tenig).

In das Gebiet gehört ferner noch die Beschreibung des **Segnespasses** von *J. Weber* (p. 579) mit einem trefflichen Holzschnitt.

Die **erratischen Erscheinungen im Rheingebiet** finden sich p. 457 zusammengestellt durch *Ing. F. v. Salis*.

(Eine verdankenswerthe Beigabe bildet endlich der „Geschichtliche Abriss des Bündnerischen Oberlandes“ von unserm verdienten Historiker *J. A. v. Sprecher*. (p. 43.))

Prättigau, „Natur und Volk im Lanquartthale“ geschildert von *Walter Senn von Wartau*. (Zürich 1875). Eine Sammlung landschaftlicher und culturhistorischer Bilder, ursprünglich in der „Alpenpost“ abgedruckt, mit mehreren Illustrationen. Ohne gerade Neues zu bieten, ist das Büchlein mit Benutzung des mannigfaltigen Stoffes geschickt und in belehrender Weise zusammengestellt.

Thusis und die Hinterrheinthaler, „Landschafts- und Geschichtsbilder“ von *Ernst Lechner, Dr. phil.* (Chur 1875.) In 10 Kapiteln geleitet der Verf. seinen Leser von Chur aus bis zu den Quellen des Hinterrheins, wobei überall neben der topographischen Schilderung geschichtliches und speziell culturhistorisches Detail mit grossem Fleisse eingeflochten ist. Dieses gilt besonders von den zahlreichen Burgen des Gebietes und vom Dorfe Thusis. Ebenso erscheinen einige Ausflüge nach bemerkenswerthen Punkten des Hochgebirges aus eigener Anschauung gewürdigt.

Eine Besteigung des Piz Rosegg beschreibt *v. Rothschild* in der Zeitschr. des Deutschen Alpenvereins. V. (München 1874.)

Die Rhätikon-Kette, Lechthaler und Vorarlberger Alpen von *A. Waltenberger*. (Ergänzungsheft Nr. 40 von Petermanns geogr. Mitth. Gotha 1875). Von dieser umfänglichen mit musterhafter Genauigkeit durchgeführten und durch eine treffliche hypsometrische Karte illustrierten Arbeit berührt nur der kleinere Theil unser Kantonaes Gebiet. (Silvretta bis zum linken Innufer, rechte Thalseite des Prättigau's). Der Verf. hat eine „möglichst vollständige Darlegung der orographischen Verhältnisse mit besonderer Berücksichtigung des orometrischen Abschnittes“

im Sinne. Die geologischen Verhältnisse sind selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt.

Von *Dr. J. M. Ziegler* sind neuerdings folgende schöne Blätter, sämmtlich in chromolithographischer Ausführung (Zürich, 1875) erschienen:

Reducirte Karte des Ober-Engadins.

Dieselbe des Unter-Engadins.

Karte des Ober-Engadins und des Bernina-gebirges. Behufs Uebersicht der erratischen Spuren.

Sämmtliche im Massstab von 1 : 150,000.

Dufour'scher Atlas. **Kanton Graubünden.** Im Maassstab der Originalaufnahmen 1 : 50,000. (Veröffentlicht durch das Eidg. Stabsbureau in Bern.) Es sind bis jetzt über unsren Kanton 10 Blätter erschienen (nach den Blätter XIV und XIX der bisherigen Ausgabe). Das ungleich handlichere Format sowie die vortreffliche Ausführung (mit Horizontalcurven und in drei Farbenton) erheben diesen Atlas eben so sehr zur Stufe eines Kartographischen Kunstwerkes als zu dem eines für die Förderung der Landeskunde ganz unentbehrlichen Hilfsmittels, dessen Anschaffung wir Jedein, der sich für seinen Heimatkanton interessirt, angelegentlich empfehlen.

Eine schöne **Karte des Oberlandes** (1 : 50,000) 40 Cm. hoch und 65 Mm. breit, mit Horizontalen in Farbendruck wurde als Excursionskarte des S. A. C. publicirt.

Bäder und Luftkurorte.

Vetan als Luftkurort, eine topographisch-klimatologische Skizze. (Chur 1875). Mit diesem

Schriftchen beabsichtigte der *Ref.* auf eine klimatische Station hinzuweisen, welche zunächst vom Tarasper Kurhause aus schon verschiedentlich in's Auge gefasst worden ist. Die meteorologischen Angaben stützen sich auf das von 1859 bis 1868 ununterbrochen fortgeföhrte Journal von Herrn Pfarrer R. Aporta, und entnehmen wir demselben folgende Daten:

10jährige Mittel der Station Vetsch, 5490' Schw. ü. M.

Temperatur C°

Monat	Mittel	Minim.	Max.	Mittl. Var.	Tage m. Niederschlag
Januar	—5.32	—25.0	5.2	6°.45	6
Februar	—3.97	—20.0	8.7	8°.18	5
März	—1.79	—20.6	12.5	8°.57	7—8
April	3.15	—16.2	18.7	8°.73	9—10
Mai	7.03	— 6.2	23.7	8°.52	11—12
Juni	10.60	0.0	25.0	8°.59	12
Juli	12.49	2.5	26.0	8°.99	11
August	12.08	0.0	26.9	8°.91	14
September	9.84	— 3.1	23.7	8°.70	11
October	5.10	— 8.8	20.0	7°.98	8—9
November	—0.78	—15.0	15.2	6°.11	9
December	—4.73	—21.3	6.5	5°.57	6
Frühling	2.79	—20.6	23.7	8°.61	27—30
Sommer	11.72	0.0	26.9	8°.83	37
Herbst	4.72	—15.0	23.7	7°.60	28—29
Winter	—4.67	—25.0	8.7	6°.73	17
Jahr	3.74	—25.0	26.9	7°.87	111

Die Witterung anbelangend so fallen auf das Jahr 12% ganz trübe, 69% vermischt und halbheitere, 19% ganz klare Tage; Tage mit Nebel ergeben sich im Mittel 15—16 jährlich.

Davos in geschichtlicher, kulturhistorischer und landschaftlicher Beziehung von *Hans Müller* (Basel 1875). Der Verf. sucht in jeder der bezeichneten Richtungen seinen Leser möglichst zu orientiren, ohne irgend auf medicinische Fragen einzutreten; trotzdem finden wir, dass klimatologische Daten bei einem Luftkurort nicht abseits gelegen hätten. Der topographische Theil ist mit grosser Genauigkeit und Vollständigkeit behandelt.

Aus Davos und Umgebung ist der Titel einer Sammlung von Aufsätzen, welche successive in den „Davoser Blättern“ erschienen und durch *Hans Müller* herausgegeben worden sind. (Basel 1875). Es sind kulturhistorische und topographische Beiträge zur Schilderung des jetzt so besuchten Hochthales, und finden sich in demselben auch gute botanische und lepidopterologische Notizen eingestreut.

Der Höhenkurort Wiesen von *Dr. V. Weber.* (Chur 1875.) Ein programmartig gehaltenes Schriftchen, worin der Verf. die topographischen, klimatischen u. s. w. Gesichtspunkte der 4847' Schw. ü. M. gelegenen Station behufs einer raschen Orientirung zusammenstellt.

Pontresina und seine nächste Umgebung, von *J. M. Ludwig, Med. Dr.* Mit einer Karte. (Leipzig 1875.) Indem der Verf. für naturgeschichtliches, historisches und anderes Detail auf anderweitig erschienene Arbeiten verweist, hält er stricte sein Thema im Auge, und gibt hier dem

Fremden überall gedrängt und exact die nöthige Auskunft. Ein „medicinischer Nachtrag“ erörtert den Einfluss der Gebirgsluft, weist auf die für dieselbe passenden und nicht passenden Krankheitszustände hin, und gibt auch dem Gesunden diäthetische Rathschläge an die Hand.

Das Oberengadin, sein Clima und seine Quellen als Heilwerthe, von Dr. A. Biermann. (Leipzig 1875.) Der Verf. legt den Schwerpunkt seiner Darstellung auf eine eingehendere Erörterung des medicinischen Theiles, in welcher Hinsicht er auf seine früher publicirten Ansichten über den Einfluss des Höhenklima's in verschiedenen Krankheitszuständen basirt. Für das übrige Material sind selbstverständlich die bereits bekannten Thatsachen benutzt.

Die Heilquellen und Bäder von St. Moritz.

Eine balneologische Skizze von Dr. A. Husemann. (Chur, Casanova, ohne Jahreszahl (1875). Es ist diese (auch in die französische Sprache übertragene) Brochüre ein gedrängterer Auszug aus des Verf. grösserer Monographie, (J. B. XVIII, p. 94), die gleichwohl alle wichtigeren Materien präcis und vollständig dem Leser vorlegt. Der medicinische Theil stützt sich auf die Mittheilungen von Dr. G. Brügger.

The waters of Tarasp by C. B. Ker, M. D. (Aus einer engl. Zeitschrift als Sep.-Abdruck mitgetheilt. 1875. 14 Seiten). Eine eingehende Schilderung des Kurortes auf eigene Anschauung bei einem mehrwöchentlichen Aufenthalte an demselben gegründet.

Die Ursusquelle und Neue Badequelle von Tarusp, welche für die alkalinischen Bäder daselbst benutzt werden, sind von Prof. Husemann (Archiv d. Pharm. III. 5. 1875) ebenfalls untersucht worden.

Specifisches Gewicht: Ursusq. 1.010277
 N. Badq. 1.004331

Temperatur: Ursusq.: 9⁰.3 C. N. Badq.: 9⁰.7 C.

Wassermenge per Minute: Ursusq. 1 Lit.

N. Badq.: Bedeutender, aber im tiefen Quellschacht schwierig zu bestimmen.

In einem Pfund Wasser (= 7680 Gran) sind, die kohlen-sauren Salze als Bicarbonate berechnet, enthalten:

		Ursusquelle	Badequelle
Chlorlithium.	. . . . .	0.0479 Gr.	0.0026 Gr.
Chlornatrium	. . . . .	22,1747 „	6.3493 „
Bromnatrium	. . . . .	0.1501 „	0.0275 „
Jodnatrium	. . . . .	0.0023 „	0.0001 „
Schwefelsaures Kali	. .	2.1286 „	0.7803 „
„ Natron	. .	12.8339 „	5.6328 „
Borsaures „	. .	1.8560 „	0.1908 „
Salpetersaures „	. .	0.0064 „	— „
Doppelt kohlens. Natron	. .	25.9845 „	2.8240 „
„ Ammon	. .	0.4135 „	0.0606 „
„ Kalk	. .	18.5822 „	18.4387 „
„ Magnesia		6.7671 „	3.8862 „
„ Strontian		0.0030 „	Spur.
„ Eiseoxydul.		0.1343 „	0.0972 „
„ Manganoxdl.		0.0020 „	0.0102 „
Kieselsäure	. . . . .	0.0787 „	0.1089 „
Phosphorsäure	. . . . .	0.0027 „	0.0022 „
Thonerde	. . . . .	0.0019 „	0.0015 „
Baryt, Rubid. Caes.			
Org. Materien	{ . . .	Spuren „	Spuren „
Summe der festen Theile		91.1698 Gr.	38.4129 Gr.

Freie Kohlensäure : Ursusquelle Badequelle
 (bei 0°, u. 0,760^M Bar.) 34.17 Cub.-Zoll 17.33 Cub.Zoll.

Die Arsenhaltigen Eisensäuerlinge von Val Sinestra analysirt von *Dr. A. Husemann*, nebst Bemerkungen von *Dr. Killias* (Chur 1875). Die Gemeinde Sins, welche mit dem Gedanken umgeht, die Sinestraquellen praktisch zu verwerthen, hat dieselben zunächst analysiren, und das betreffende Resultat in obigem Schriftchen veröffentlichen lassen. Von den zahlreichen Quellen (vergl. J. B. X p. 148) sind zwei untersucht worden, die Conradins- und die Ulrichs-Quelle. Das Ergebniss der Husemann'schen Untersuchung ist, dass hier Quellen ersten Ranges vorliegen, die sich gleichzeitig durch eine bedeutende Wassermenge auszeichnen. Insbesondere ergab die Analyse folgende Resultate :

Specifisches Gewicht : Ulrichsq. 1.0023013

Conradinsq. 1.0031914

Temperatur : Ulrichsq. 9.0 C.; Conradq. 9°.1,

Wassermenge per Minute : Ulrq. 20 Liter; Conradq. 15 Liter.

In einem Pfund Wasser (= 7680 Gran) sind, die kohlensauren Salze als Bicarbonate berechnet, enthalten :

		Ulrichsquelle	Conradinsquelle
Chlorlithium	.	0.0308 Gr.	0.0473 Gr.
Chlornatrium	.	2.7846 „	4.6207 „
Bromnatrium	.	0.0156 „	0.0277 „
Jodnatrium	.	0.0009 „	0.0012 „
Borsaures Natron	.	0.6029 „	0.8402 „
Arsensaures „	.	0.0131 „	0.0153 „
		<hr/>	<hr/>
		Uebertrag	3.4479 Gr. 5.5524 Gr.

	Uebertrag	3.4478	Gr.	5.5524	Gr.
Phosphorsaures Natron	.	0.0037	„	0.0039	„
Kieselsaures	„	0.1450	„	0.1888	„
Schwefelsaures	„	1.0357	„	1.5814	„
„ Kali	.	0.3174	„	0.5048	„
Doppelt kohlens. Natron	.	1.0148	„	2.4116	„
„ Ammonoxyd	.	0.0792	„	0.0884	„
„ Kalk	.	11.2023	„	11.5639	„
„ Magnesia	.	2.3988	„	2.7172	„
„ Eiseenoxydul	.	0.2377	„	0.2472	„
„ Manganoxydul	.	0.0038	„	0.0042	„
Thonerde	.	0.0015	„	0.0016	„
Strontian, Baryt, Rubidion,					
Caesion, Salpetersäure u.		Spuren		Spuren	
organische Materien					

Summe der festen Theile: 19.9649 Gr. 24.8653 Gr.

Freie Kohlensäure: 14.4864 „ 15.5336 „
oder bei 0° und 7.60^M Bar. 30.61 Cub.-Zoll 33.90 Cub.-Zoll

Bemerkenswerth ist der Gehalt an Arsen und Borsäure, sowie auch Jod und Brom in ziemlicher Menge auftreten. In einer vergleichenden Tabelle sind die Sinestraquellen mit den bekannteren Bündner Eisensäuerlingen zusammengestellt. Die Bemerkungen aus der Feder des *Ref.* beziehen sich auf die topographisch-naturhistorischen Verhältnisse, sowie auf die Würdigung der Quellen in therapeutischer Hinsicht.

Der alcalisch-muriatische Eisensäuerling von Fideris, eine balneologische Skizze für Aerzte von Dr. C. Veraguth. (Rapperschwyl, ohne Jahreszahl (1875).

Die Literatur über Fideris ist unter den Bündnerischen Badeorten bald eine der reichhaltigsten; die vorliegende Schrift empfiehlt sich durch ihre Vollständigkeit, wie auch durch die exacte Behandlung des nosologischen Theils. Auch über meteorologische Verhältnisse liegen zum ersten Male Angaben vor, wornach die Saisontemperatur 1874 sich auf 14°,38 Cels. stellte, mit 75 schönen, 26 halbschönen und 21 Regentagen.

Meteorologie.

Ein locales Auftreten des **Nordföns bei Castasegna** bespricht *Billwiller* (in der Zeitschrift der österr. Ges. für Meteorologie, X. 22. Wien 1875). Mit diesem zuerst von *Wild* gebrauchten Ausdruck wird ein örtlich am Südrand der Alpen auftretende Erscheinung bezeichnet, wo der herrschenden Windrichtung N und NO ungeachtet hohe Steigerung der Lufttemperatur und excessive Depression der psychrometrischen Werthe sich einstellt. Castasegna bietet in dieser Hinsicht sehr schlagende Beispiele, indem die grösste Trockenheit der Luft immer bei Nordwind notirt erscheint. Für die nähere Erörterung der ganz im Einklange mit den neueren Föhntheorien stehenden Thatsache müssen wir auf das Original verweisen.

Ueber **directe Wirkung der Sonnenstrahlen** hat Prof. *Frankland* im December-Januar 1873/74 **auf Davos** die von Anderen schon gemachten Beobachtungen über die Intensität der solaren Strahlung durch eigene Versuche bestätigt. So stieg der Insolationsthermometer bei —12.8° C. als höchster Schattentemperatur gleichwohl auf +38°,5 u. s. w., so dass die Kranken sich ohne Be-

schwerde noch Unbehagen auf dem Schnee ergehen mochten. (Vierteljahrschrift für Klimatologie. 1875. II. Leipzig.) Es ist Schade, dass Beobachtungen im obigen Sinne auf unseren höheren Stationen noch nicht umfänglicher und systematischer an die Hand genommen worden sind, insofern es sich hier um eines der eigenthümlichsten und hervorragendsten Agentien des Hochgebirgs-Klima handelt.

Die **Normaltemperaturen** für die Stationen **Sils** und **Castasegna** hat *R. Billwiller* nach Pentaden zugleich mit denen anderen Stationen berechnet. (Schw. Met. Beob. X. 1873.) Als solche ergaben sich:
 für **Sils** (1810 M.) Jahresmittel: $+1^{\circ}765$ C.
 Mittel der kältesten 5 Tage (11.—15. Jan.): $-7^{\circ}84$.
 „ wärmsten 5 „ (24.—24. Juli): $+11^{\circ}41$.
 Für **Castasegna** (700 M.) Jahresmittel: $+9^{\circ}794$ C.
 Mittel der kältesten 5 Tage (6.—10. Jan.): $+0^{\circ}28$.
 „ wärmsten 5 „ (25.—29. Juli): $+19^{\circ}31$.

Chemie.

Ueber haltbare Flaschenfüllung der natürlichen Eisensäuerlinge, von Prof. Dr. *Husemann*. (Archiv d. Pharmac. IV. 4. 1875.) Die bei uns wie anderwärts vielfach gemachte Erfahrung, dass die Fresenius'sche Gasirungsmethode der Eisensäuerlinge mit Kohlensäure nicht ausreicht, um die Wässer heilkräftig zu conserviren, bewog den Verf. eine andere Füllungsmethode, nämlich den Zusatz von Citronensäure zum Mineralwasser in Anwendung zu ziehen, und kann sich derselbe auf durchaus günstige Resultate, zunächst bei den Churer und St. Moritzer Stahlquellen beziehen; auch in Bad Elster ist das Verfahren

mit sehr befriedigendem Resultat geprüft worden. Die Begründung desselben vom chemischen Standpunkte aus, wolle man im Original nachlesen. Die Sache selbst ist für die Aufbewahrung und den Export unserer Säuerlinge von grösster Bedeutung, und sollte die Idee Husemann's, der sich damit kein geringes Verdienst um unsere Mineralquellen geliefert hat, überall sorgfältig geprüft werden.

Analyse des Rheinschlammes von Prof. *Dr. Kaiser* in St. Gallen. (Neue Alpenpost B. I. 21. Zürich 1875.) Zur Vergleichung mit der Planta'schen Untersuchung des Nollaschlammes (J. B. XVIII. p. 105) sind die nachfolgenden Angaben von Interesse. Nach Mittheilung der Bischof'schen Analyse (1851) von Schlamm aus dem Rheindelte am Bodensee fährt *R.* fort: „Die fünf von mir in Arbeit genommenen Sorten waren alle aus der Umgegend von Buchs, wurden aber in verschiedenen Tiefen enthoben.... Der in Salpetersäure unlösliche Theil betrug im Minimum 73, im Maximum (von einer vier Fuss tiefer gelegenen Schicht) 79,12%. Die Glimmerblättchen waren darin besonders leicht bemerkbar. Der Gehalt an Kohlensäure betrug im Minimum 5,35, im Maximum 9,7%. Der Gehalt an Phosphorsäure wurde zu 0,115% bestimmt.“

Botanik.

Récit d'un voyage botanique par *M. J. L. Thomas*. (Bullet. de la Société Murithienne. III. p. 19. Nyon. 1874.) Die botanische Excursion fand 1863 in Gesellschaft von Appellationsrichter Murett statt, und gieng durch das Oberland über Chur nach Engadin und Samnaun. Dem Berichte ist die Angabe der seltensten erbeuteten Pflanzen eingeflochten.

Zoologie.

Ueber entomologische Vorkommisse am **Stilfser Joch** finden sich zahlreiche Angaben:

Ueber **Lepidopteren**: Von *A. Curo.* (Bollettino della Soc. entomol. Italiana. 1873. 4.) Sodann von *Fr. Eppelsheim* (XXX.--XXXII. Jahresbericht der Pollichia. Dürkheim 1874.) Bericht über eine entomolog. Reise. p. 59., über **Coleopteren**: Von *Dr. E. Eppelsheim.* (L. c. p. 87.)

Medizin.

Als einen **Beitrag zum craniologischen Studium in Graubünden** bezeichnet *Dr. J. J. Andeer.* (Verh. der Schweiz. Naturf. Gesellschaft in Chur 1875.) eine Untersuchung über „die Frage der etruskischen einwanderung in Rätien“, worin er die Annahme, als hätte überhaupt je ein specifischer, etruskischer Volksstamm existirt vom ethnographisch-anthropologischen Standpunkte aus und ganz besonders mit Beziehung auf unsern Kanton als völlig unhaltbar hinstellt.

Ueber **Verbreitung der Lungenschwindsucht in Graubünden** gelangt *E. Müller* (Die Verbreitung der Lungenschwindsucht in der Schweiz, Winterthur 1876) soweit die leider lückenhaften Berichte ein Urtheil gestatten, zu folgenden Schlüssen: 1. Die Sterblichkeit an L.-S. beträgt 2,3% der Bevölkerung; für den ganzen Kanton würde sich jedoch die Procentzahl (ganz zuverlässig!) niedriger stellen, weil in ihr die Stadt Chur (und zwar ihrer Spitäler halber) mit einer hohen Procentzahl eingeschlossen ist. Wie in keinem andern Kanton

treten hier die von aussen eingebrochenen Fälle in den Vordergrund, was sich namentlich auch in den höheren Stationen geltend macht. 2. Auf das männliche Geschlecht fallen **55%**, auf das weibliche **45%**. Ohne der im Uebrigen vorzüglichen Arbeit des Verf. nahe treten zu wollen, können wir die für Graubünden gefundenen Werthe nicht unbedingt acceptiren. Vielmehr drängt sich uns nach dem Vorliegenden die Ueberzeugung auf, wie wichtig umfassende und präcise Erhabungen über das Verhältniss der L.-S. in unserem Kanton wären.
